

# Mittelrhein

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/bad-ems](http://www.rhein-zeitung.de/bad-ems)

## Feiern wie in den 80ern

Fete auf dem Aspich am Samstagabend

■ **Lahnstein.** Eine weitere Ausgabe der beliebten 80er-Fete steigt am Samstag, 18. Mai, ab 20 Uhr in der Kulturscheune auf dem Hof Aspich in Lahnstein. Tanzen, Flirten, Feiern zu den Hits von Fox bis Rock, präsentiert von Kult-DJ Micha, steht auf dem Programm. Im Biergarten der Kulturscheune kann man sich auf ein Schwätzchen zurückziehen

und einfach in Erinnerungen schwelgen.

⊕ Tickets: Kiosk Quiram, Adolfsstraße Lahnstein, Lotto Shop Ehrentraudt, Schängel-Center Koblenz, Tabak Shop „Give Away“ Globus Bubenheim, DGS-Getränkemarkt Gewerbepark Mülheim-Kärlich, Ticket-Store Neuwied und Abendkasse.

## Jugend und Vereine zeigen sich

Viele Teilnehmer am Samstag in Lahnstein dabei

■ **Lahnstein.** Im Zeichen der Lahnsteiner Jubiläumsfeierlichkeiten wird der diesjährige Kinder-, Jugend- und Vereinstag am morgigen Samstag, 18. Mai, von 11 bis 17 Uhr zu einem Großereignis für die ganze Familie. An diesem Tag werden sich mit der Stadt als Veranstalter über 40 Lahnsteiner Vereine und Institutionen, zahlreiche

Attraktionen, Aktionsstände und Darbietungen präsentieren. Bei so viel Beteiligung wurde mit der Stadthalle und dem davor befindlichen Salhofplatz sowie dem Turmplatz genug Fläche für ein solch besonderes Ereignis gefunden. Mit dabei sind zahlreiche engagierte Aktive aus der Kinder-, Jugend- und Vereinsarbeit.

## Preis für Zschimmer & Schwarz

Nachhaltiges Unternehmertum ausgezeichnet

■ **Lahnstein.** Auszeichnung für die Zschimmer & Schwarz-Gruppe: Der weltweit agierende Anbieter chemischer Spezialitäten und Hilfsmittel mit Sitz in Lahnstein hat den Axia Best Managed Companies Award 2019, ein Preis für nachhaltiges und weitsichtiges Unternehmertum, gewonnen. Der renommierte Axia Award wird seit 2007

von Deloitte, Wirtschaftswoche und BDI verliehen und zeichnet Mittelstandsunternehmen in Deutschland aus, die mit ihrer Arbeit vorbildlich für Nachhaltigkeit und Weitsichtigkeit stehen. Bewertet wurden die zahlreichen Bewerber aus den unterschiedlichsten Branchen durch eine unabhängige und hochkarätig besetzte Jury.

# Alte Markthalle: Neues Zuhause für 72 Familien

Stadtrat: Letzte Sitzung in dieser Legislatur

Von unserem Redakteur  
Tobias Lui

■ **Lahnstein.** Dreieinhalb Stunden dauerte die Abschiedsvorstellung des Lahnsteiner Stadtrats: Nach 44 Sitzungen in fünf Jahren endet die aktuelle Wahlperiode mit der Kommunalwahl am 26. Mai. Das neu zusammengesetzte Gremium wird voraussichtlich am 27. Juni erstmals tagen. In der letzten Sitzung dieser Legislatur ging es unter anderem um den Bebauungsplan „An der Alten Markthalle“ – den 48. Bebauungsplan der 50-jährigen-Geschichte der Stadt Lahnstein.

Schon rund 20 Jahre lang versucht sich die Stadt an der Entwicklung des Bereichs Alte Markthalle in Niederlahnstein. Doch viele unterschiedliche Grundstückbesitzer machten ein Einvernehmen unmöglich. Bisher. Denn ein externer Investor aus dem Westerwald hat es tatsächlich geschafft, alle Grundstückseigentümer zum Verkauf zu bewegen – der Weg für die Aufstellung eines Bebauungsplans war frei, 2018 erfolgte der entsprechende Ratsbeschluss. „Endlich kann

„Wir freuen uns sehr über die gute Resonanz, und dass wir 72 Familien ein neues Zuhause ermöglichen können.“

Architektin Jutta Karst

das Gebiet erschlossen werden“, freute sich Oberbürgermeister Peter Labonte nun im Stadtrat, der sich mit den Abwägungen nach dem öffentlichen Beteiligungsverfahren beschäftigen musste. 75 bis 80 neue Grundstücke mit Ein- oder Zweifamilienhäusern sollen auf der großen Freifläche entstehen, die zwischen der Gemarkungsgrenze zu Koblenz im Norden und den umgrenzenden Abschnitten der Christian-Sebastian-Schmidt-Straße im Westen, der Industriestraße im Süden und der Kölner Straße im Osten liegt.

Bis zu 250 Neubürger könnten an der „Alten Markthalle“ ihr Zuhause finden. Der Rat hat das Bebauungsverfahren nun fortgesetzt. Die Mehrheit folgte hierbei den Abwägungsvorschlägen der Verwaltung, nur bei den Themen Entwässerung und künftiger Farbgebung der Bebauung vertrat die CDU-Fraktion konträre Meinungen – wurde aber von der Ratsmehrheit überstimmt.

„Wir freuen uns, dass es einem Unternehmer gelungen ist, die alten Grundstückeigentümer unter einen Hut zu bekommen und die Fläche zu vermarkten“, erklärte Jutta Krekel (CDU). Drei Dinge sehe ihre Fraktion anders als im Ver-

waltungsentwurf: Die Entwässerung mache in einem Trennsystem mehr Sinn, außerdem müsse der Farbfächer festgeschrieben werden, um ein wildes Farbgemisch in dem Neubaugebiet zu verhindern. „Und auch die äußere Erschließung macht uns Sorgen“, erklärte Krekel. Hier müsse unbedingt ein Konzept her.

Letztere Sorgen teilen auch die Sozialdemokraten um Fraktionschefin Gabi Laschet-Einig. „Die äußere Verkehrsmisere, die es jetzt schon gibt, muss nachhaltig gelöst werden“, forderte Laschet-Einig im Rat und verwies auf die hohe Verkehrsbelastung in dem Bereich. Was ihrer Fraktion grundsätzlich fehle, sei das Bemühen der Stadt, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. „Als attraktives Mittelzentrum sollten wir doch in der Lage sein, auch für geringe und mittlere Einkommen Wohnraum anbieten zu können“, appellierte Laschet-Einig. Die SPD beantrage daher, künftig nur noch Baurecht für Investorenpläne zu schaffen, wenn diese sich verpflichteten, einen Anteil von sozialem Wohnraum in Höhe von 20 Prozent zu garantieren. Ein Thema, das auch die Grünen umtreibt.

Für Gerhard Schmidt, den Fraktionsvorsitzenden, „wäre es sinnvoller gewesen, die städtischen Grundstücke nicht an einen Investor zu verkaufen, sondern als Stadt selbst bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“. Zumal die äußere Erschließung bereits jetzt nicht funktioniere, „das kann man auch mit einem städtebaulichen Vertrag mit dem Investor nicht lösen“, glaubt Schmidt. „Was ist eigentlich bezahlbarer Wohnraum?“, wollte FBL-Chef Reiner Burkard wissen. Keiner könne ihm dies genau sagen. Man müsse doch realistisch bleiben und überlegen, was man fordere, so Burkard in Richtung der Sozialdemokraten. „Wir als Stadt können ein Baugebiet doch niemals so günstig entwickeln, wie dies ein Investor kann.“

Oberbürgermeister Peter Labonte war bemüht, zu diesem Thema keine Grundsatzdiskussion aufkommen zu lassen. „Sozialer Wohnbau ist umfassendes und abendfüllendes Thema, das man von vielen Seiten beleuchten muss“, sagte Labonte. Abgesehen davon gebe es in dem neuen Baugebiet „durchaus Möglichkeiten, auch kleinere Häuser zu bauen“.



72 Bauplätze, Grundstücksgrößen von 450 bis 2000 Quadratmetern, ein Kaufpreis zwischen 305 und 340 Euro pro Quadratmeter – so stellt sich die Karst Ingenieure GmbH aus Nörtershausen die Bebauung im Bereich Alte Markthalle in Niederlahnstein vor (Fotos unten). Oben ist die marode alte Markthalle an der Kölner Straße zu sehen, in der früher einmal die Niederlahnsteiner mit Erdbeeren handelten.

Fotos/Grafiken: Krings, Karst Ingenieure

Grundsätzlich müsse man aber dankbar sein, dass Menschen gefunden wurden, die Einigkeit mit den Eigentümern erreicht hätten. „Nur deshalb können wir nun die Rahmenbedingungen für künftige Bebauung setzen.“

Laschet-Einig fände „eine Debatte über bezahlbaren Wohnraum gut“, wie sie ergänzte, wurde dabei aber von CDU-Chef Johannes Lauer („Ich muss da mal dazwischengrätschen“) gebremst: „Seit 1999 schieben wir das Baugebiet wegen der vielen Eigentümer vor uns her“, erklärte Lauer. „Jetzt haben wir einen Investor gefunden und können mit städtischen Grundstücken rund 1 Million Euro Erlösen – dringend benötigtes Geld für unsere verschuldete Stadt.“ Nachdem alle dem Bebauungsplan vor einem Jahr zugestimmt hätten, sei nun plötzlich von Sozialem Wohnungsbau die Rede – völlig unverständlich aus Lauers Sicht. Zur Generaldebatte „Sozialer Wohnraum“

kam's nicht, eine Ratsmehrheit (gegen die Stimmen der Grünen) stimmte für den Fortgang des Bebauungsplanverfahrens und den Abschluss eines städtebaulichen Vertrages mit dem Investor, durch den er sich verpflichtet, alle anfallenden Kosten zu tragen. Der Antrag der SPD wurde mehrheitlich abgelehnt.

## Viel Zeit fürs Ehrenamt investiert: Politiker verbrachten fast fünf Tage im Stadtrat

Neun Punkte hatte die Tagesordnung der ersten regulären Sitzung des Lahnsteiner Stadtrates am 30. Juni 2014. Drei Stunden und 30 Minuten dauerte die Feuerprobe, im selben Jahr folgten vier weitere Stadtratssitzungen. Insgesamt, so hat es die Verwaltung in ihren Unterlagen festgehalten, tagte dieser Rat im Premierienjahr 14 Stunden und 48 Minuten. 2015 fanden 7 Sitzungen statt, die insgesamt 18 Stunden und 50 Minuten dauerten. Am meisten zu diskutieren hatte der

Entwickeln wird das Areal das Büro Karst Ingenieure GmbH aus Nörtershausen. Nach deren aktueller Einschätzung kann der Verkauf der Grundstücke im Herbst beginnen. „Im Frühjahr 2020 beginnen aller Voraussicht nach die Erschließungsarbeiten und werden bei kontinuierlich guter Witterung ein Dreivierteljahr andauern“, heißt

es auf der Internetseite des Unternehmens. Zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2021 sei das Baugebiet dann zur Bebauung freigegeben. „Wir freuen uns sehr über die gute Resonanz, und dass wir 72 Familien ein neues Zuhause ermöglichen können“, sagt Architektin Jutta Karst, die das Millionenprojekt betreut.

Stadtrat im Jahr darauf: 2016 gab es 10 Sitzungen, insgesamt verbrachten die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker 24 Stunden und 10 Minuten im Rat. Besser wurde es 2017, als 7 Sitzungen über insgesamt 21 Stunden und 6 Minuten ausreichten. 2018 fanden zehn Ratssitzungen über 24 Stunden und 18 Minuten statt. Im aktuellen Jahr endete nun mit der fünften Sitzung die Legislatur – die Sitzungen 2019 dauerten insgesamt 10 Stunden und 52 Minuten. Besonders viel Sitz-

fleisch war am 29. November des Vorjahres gefragt. Seinerzeit debattierte der Rat viereinhalb Stunden unter anderem über die künftige Bebauung des Marktplatzes. Fasst man die Statistik zusammen, zeigt sich deutlich: Der Satz, Politiker schieben eine ruhige Kugel, ist eine Mär. Allein im Stadtrat verbrachten Lahnsteins ehrenamtliche Kommunalpolitiker in dieser Legislatur 4 Tage und 18 Stunden – Ausschuss- und parteiinterne Sitzungen überhaupt nicht mitgezählt. //